

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

16 (19.1.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelfraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 16.

Samstag, den 19. Januar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

20. Januar 1917.

Bei Wytschaete und westlich La Bassée englische Angriffe abgewiesen. — Nördlich des Sufita-Tales wurden die Rumänen fünfmal hintereinander abgewiesen. — Kanefi am Sereth im Sturm genommen.

21. Januar 1917.

An der Saleputna-Strasse ein feindlicher Angriff niedergehalten. — Nächst Kanefi fiel am 19. Januar der ganze von den Russen noch verteidigte Bradenkopf in unsere Hand. 556 Gefangene, 2 Maschinengewehre, 4 Minenwerfer.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 18. Jan., abends. (Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 18. Jan. (Amtl.)
Neue U-Bootsverluste im östlichen Mittelmeer: 4 Dampfer und 1 Segler mit rund 25000 B.R.T. Eines unserer U-Boote versenkte in Sicht der tripolitanischen Küste den vollbesetzten, bewaffneten, italienischen Truppentransportdampfer „Regina Elena“ (7040 B.R.T.). Geschützfeuer von Land vermochte nicht, das U-Boot an der planmäßigen Durchführung seines Angriffes zu hindern. Auch die übrigen vernichteten Dampfer waren wegen ihrer Größe und Ladung besonders wertvolle Angriffsobjekte. Sie befanden sich fast alle auf dem Wege nach dem Orient und fuhren sämtlich unter starker Bedeckung. Unter ihnen konnte der bewaffnete, tiefbeladene englische Transportdampfer „Spiraes“ (3620 B.R.T.) festgestellt werden, der in gut durchgeführtem Angriff aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde. Von den anderen beiden Dampfern war einer englischer Nationalität, bewaffnet und nach den Holzaufbauten, zahlreichen Booten und Rettungsflößen zu urteilen, ein Truppentransporter, der andere ein großer Dampfer anscheinend

der P. und D. oder White Star Line mit Sprengstoffladung.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 18. Jan. Die Unsicherheit der Schifffahrt im Mittelmeer veranlaßt die Gegner zu immer neuen Schutzmaßnahmen. Der Verkehr auf ihnen spielt sich vorwiegend in der Dunkelheit ab, während bei Tage die Handelsschiffe in den Häfen liegen. Diese Maßnahmen haben neben dem großen Zeitverlust auch eine Zunahme der Strandungen und Beschädigungen zur Folge. Unsere U-Boote kommen daher häufig in den Bereich der Landbefestigungen, die deren Arbeit zu stören versuchen. Der obengemeldeten Batterie an der Küste von Tripolis ist es ebensowenig gelungen, den Truppentransportdampfer zu retten, wie es der Batterie bei Kap San Vito auf Sizilien, deren Niederlegung durch ein U-Boot bekannt wurde, gelang, einem U-Boot seine Beute zu entreißen.

W.T.B. Frankfurt a. M., 18. Jan. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New York: Das „Journal“ berichtet aus New York, dort gehe das Gerücht, daß ein Tauchboot 100 Meilen von der Bucht von Galveston einen amerikanischen Dampfer versenkt habe. Die Nachricht verursachte unter dem Publikum große Erregung. An der Börse herrsche allgemeine Baisse. (Galveston ist die wichtigste Seefahrt des nordamerikanischen Staates Texas.)

* Berlin, 19. Jan. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, ist nach zuverlässigen Meldungen die russische Armee in völliger Auflösung begriffen. Das Heer zerfällt, weil ihm die Führung fehle, weil die Offiziere keinen Einfluß hätten und weil die Kriegswirtschaft eingestellt sei. Die Hauptsache aber sei, daß die Soldaten des Krieges müde seien. Etwa 200 km der russischen Front seien insgesamt bereits geräumt.

W.T.B. Wien, 18. Jan. Die Blätter bezeichnen die Herstellung des prinzipiellen Einvernehmens in politischen Fragen zwischen den Ukrainern und den Mittelmächten als ein Ergebnis von besonderem Interesse und nicht zu unterschätzender Bedeutung, das nicht ohne Rückwirkung auf den weiteren Gang der Dinge in West-Russland bleiben dürfte.

* Berlin, 19. Jan. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ über Stockholm aus Petersburg erfährt, macht sich die Abwesenheit Trozky dort sehr fühlbar. Er beabsichtigt demgemäß, wie aus guter Quelle verlautet, für einige Tage die Verhandlungen in West-Russland den anderen Delegationsmitgliedern zu überlassen, um selbst in Petersburg nach dem Rechten zu sehen.

* Berlin, 19. Jan. Ueber Unstimmigkeiten zwischen Lenin und Trozky heißt es in der „Boschischen Zeitung“, das Verhältnis zwischen den beiden Führern der derzeitigen russischen Regierung spize sich mit jedem Tag mehr zu. Lenin nahestehende Kreise seien der Ansicht, daß Lenin demnächst ein Abschiedsgesuch einreichen werde, um dem bevorstehenden Kongreß der Sowjets die Möglichkeit zu geben, zur Spaltung zwischen Lenin und Trozky Stellung zu nehmen, Lenin sei inzwischen wieder aus Finnland nach Petersburg zurückgekehrt.

Kopenhagen, 18. Jan. Der Genfer Mitarbeiter der Zeitung „Politiken“ drahtet, daß nach einer Meldung der „Liberté“ Lenin an alle russischen Soldaten eine Umfrage gerichtet habe, ob sie weiterkämpfen würden, wenn die Mittelmächte die russischen Friedensbedingungen ablehnten. Die Soldaten sollen geantwortet haben, sie würden lieber sehen, daß die Deutschen die Ostsee-Provinzen annektierten, als daß der Krieg fortgesetzt werde.

Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

Der Großpapa wurde ungeduldig am Frühstückstisch, warum kam die Mite nicht, dieser Kopfschmerz hatte doch nicht etwa die Absicht, sich zu einem chronischen Uebel herauszubilden? Das würde dem Großpapa schlecht behagen, er wollte nicht so oft auf die Gesellschaft der Enkelin verzichten, und überhaupt diese ewige Kränkerei war einer Soldatentochter unwürdig. Er schickte gegen den Protest Frau von Siebensteins das Mädchen, Mite zu rufen.

Sie kam denn auch, blaß und einen unsicheren Ausdruck im Gesicht.

„Sind Sie ein Barbar, Segendorf,“ schalt Frau von Siebenstein. „Sie sehen doch, daß dem Kinde Ruhe tut.“

„Laß nur, Tantschen,“ bat Mite, „der Großpapa hat recht, es wird vielleicht eher besser, wenn ich mich etwas zerstreue.“

„Natürlich,“ brummte der Baron, der verdrießlicher Laune war, „Sie möchten natürlich eine Mimose aus ihr machen!“

Während sie frühstückte, wurde vom Mädchen ein Brief hereingebracht, ein reiten-

der Bote von Wildwinkel hatte ihn abgegeben. Befremdet riß ihn der Baron auf, Frau von Siebenstein blickte erschrocken, Mites Herz hämmerte voll angstvoller Erwartung.

„Was ist das?“ fuhr der Baron auf, „Ostmann kündigt mir in ganz kurzen Worten wie dem ersten besten Fremden sein Darlehen?“ Er warf wütend den Brief auf den Tisch. „Ist der Mensch verrückt geworden? Gestern noch kein Wort, die Liebenswürdigkeit selber, und heute wie ein Blitz aus heiterem Himmel das...“

Die beiden Damen waren so erschrocken, daß sie kein Wort hervorbringen konnten.

„Was ist da passiert?“ rief der alte Herr, aufgeregt im Zimmer hin und her laufend. „Es muß doch etwas passiert sein, oder der Ostmann gehört ins Irrenhaus.“

„Großpapa!“ Mite wollte reden, aber sie brach in Tränen aus, wie sollte sie denn das, was sie ihm zur Erklärung vielleicht hätte sagen können, in Worte fassen. Frau von Siebenstein winkte ihr verstohlen zu: Still, still, den ersten Sturm vorübergehen lassen.

Der Baron riß die Tür auf und rief in den Korridor: „Ich lasse Herrn Müller sofort zu mir bitten.“

Der Herr Inspektor hätte soeben Besuch von einem Ulanenoffizier erhalten, lautete die

Antwort, und die beiden Herren seien in den Park gegangen; ob sie gesucht werden sollten.

„Nein,“ bestimmte der Baron. Er kam wieder an den Tisch. „Also scheint Sinding gekommen zu sein, in dieser Morgenfrühe, — was sind das alles für merkwürdige Geschichten! Ich werde die beiden aufsuchen.“

„Ach ja, Großpapa, tu es,“ rief Mite in höchster Erregung, „und — wenn sie etwa ein Duell — um Gottes Barmherzigkeit willen, leide es nicht, Großpapa...!“

Der Baron stand starr vor Schrecken.

Frau von Siebenstein war aufgesprungen und hatte den Arm um Mites Schultern gelegt: „Kind, was ist da passiert? weißt du überhaupt, was du redest?“ Mite weinte heftiger.

„Zum Donnerwetter! werde ich jetzt hören, was das bedeutet?“ wettete der Baron los. „Nimm dich zusammen, Mädel, und sprich.“

„Ich weiß ja auch nichts weiter, Großpapa, als daß Olga gestern so abscheuliche Reden geführt hat gegen mich und... Müller.“

„Gegen dich und Müller... und in ihrem Hause?“

„Ja, Großpapa, aus Wut und Haß, weil — weil Müller sich nicht von ihr hat ein-

* Berlin, 19. Jan. Der vorbereitende Ausschuss für den Zusammentritt der Konstituante hat an Trost die Aufforderung gerichtet, zur Eröffnung der Konstituante in Petersburg zu erscheinen. — Verschiedene Morgenblätter meinen dazu, ein Schaden für den Fortgang der Verhandlungen in Brest-Litowsk werde daraus kaum entstehen. Eher sei das Gegenteil zu erwarten.

W.L.B. Berlin, 19. Jan. Reuter verbreitet eine angebliche Meldung der Petersburger Abendblätter von vorgestern, wonach die Volksbeauftragten am Samstag die Verhaftung des Königs von Rumänien verfügt haben sollen, der nach Petersburg übergeführt worden sei.

Bern, 18. Jan. In Saloniki fand ein serbischer Thronrat statt, in dem beschlossen wurde, den Krieg zu beenden und die Friedensverhandlungen zu eröffnen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

♣ Durlach, 19. Jan. Erfolg-Reservist Heinrich Fund (Sohn der Frau M. Fund Wtw. auf Bahrenhof) bei einem Infanterie-Regiment erhielt das Eisener Kreuz 2. Kl.

* Durlach, 19. Jan. Schüge Wilh. Schelbach von hier bei einer M.-G.-K. wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

♣ Aue, 19. Jan. Grenadier Franz Schmidt, Schreiner hier, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

♣ Durlach, 18. Jan. Gestern wurden hier wieder verschiedene Mädchenschulklassen auf ihre Zähne untersucht. Den beiden Zahnärzten Geiger und Pfister ist seitens des Gemeinderats diese Arbeit i. Jt. übertragen worden. Die betr. Klassenlehrer tragen den Befund der Untersuchung in eine Liste und bemerken ihn ferner auf einem Zettel, der vom Kinde den Eltern übergeben wird. Mit Genugtuung ist festzustellen, daß der Zahnpflege, einem der wichtigsten Kapitel der Gesundheitspflege, von der Bevölkerung von Jahr zu Jahr erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird — mit Recht! denn viele Erkrankungen des Magens und Darms, auch Unterernährung usw. sind zuweilen in letzter Linie auf ein schlechtes Gebiß zurückzuführen. Wir empfehlen daher den Eltern, den Zettel mit dem Befund des Gebisses gebührend zu beachten, d. h. die Mängel desselben beseitigen zu lassen. Bessere, weil es Zeit ist!

♣ Durlach, 19. Jan. Herr Bürgermeister Dr. Bierau hatte auf gestern, Freitag nachmittags 4 Uhr, die Mitglieder des

fangen lassen, und nun verdächtigt sie uns in — so häßlicher Weise."

"Verdächtigt — häßlicher Weise?" das sagte der Baron nicht sogleich, daß sich ein Mensch auf der Welt erdreisten könnte, etwas Häßliches über seine Enkelin zu sagen. "Doch nicht etwas Ehrenrühriges?" forschte er noch immer zweifelnd.

"Doch, Großpapa, aber bitte, sage Müller nichts davon, wenn er es noch nicht weiß."

Der Baron machte eine wütende Gebärde der Ungebuld: "Und davon erfahre ich erst jetzt nur durch Zufall etwas! Da soll doch gleich ein . . ."

"Segendorf," sagte Frau von Siebenstein.

Der Baron erwiderte gar nichts, er gab dem Stuhl, dessen Lehne er, ohne es selber zu wissen, gefaßt hatte, einen Stoß, daß er mitten ins Zimmer flog, und stürmte hinaus. Die Damen sahen ihn gleich darauf unter dem Fenster entlang nach dem Park eilen, er hatte sich nur eben die Mühe aufgestülpt und sich nicht einmal Zeit gelassen, bei dem rauhen Wetter einen Mantel umzunehmen.

"Mite, sag mir jetzt alles," bat Frau von Siebenstein, "das sind ja fürchterliche Geschichten. Du weißt ja doch, daß du mir alles beichten kannst."

"Ja, Tantechen, du warst bisher stets meine beste Freundin, und du sollst alles wissen."

Und nun schüttelte sie ihr rückhaltlos ihr

Gemeinderats und die von den politischen Fraktionen des Bürgerausschusses in den Kommunalverband entsandten Herren zu einer Besichtigung der städtischen Milchanlage eingeladen. Als Vertreter der letzteren waren erschienen die Herren Bahnhofsinspektor Fritsch, Orgelfabrikant Voit, Bauunternehmer Krieger, Landtagsabgeordneter Weber, Wirt Jörgensen, Hauptlehrer Rasper, vonseiten des Kriegsvereins für Konsumenteninteressen Herr Kaufmann Trumpp, als Vertreter der Landwirtschaft und des Gewerbes die Herren Gemeinderäte Zoller und Eglau, Metzgermeister Bühler und Bäckermeister Treiber; vonseiten des hiesigen Frauenvereins nahm als Vertreterin die Präsidentin desselben, Frau Bürgermeister Dr. Reichardt, an der Besichtigung der Molkerei und der sich anschließenden Sitzung des Kommunalverbands teil. Die Kommission war voll Lobes über die vortreffliche Anlage und vollauf befriedigt von der sauberen, sachgemäßen und fleißigen Arbeit der darin beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeitskräfte. Herr Ratschreiber Dreikluft übernahm die Führung und erklärte den ganzen Betrieb, der für die Bevölkerung von so weittragender Bedeutung ist; denn er ist die Ursache, daß wir in Durlach betr. Fettversorgung so viel besser dran sind als die meisten Städte, was jeder Unbefangene zugeben muß. Wir "schwimmen" zwar absolut nicht im Fett — allein die größte Not ist beseitigt und wir müssen uns eben immer vor Augen halten — es ist Kriegszeit, eine Zeit reich an Entbehrungen aller Art; der Vernünftige schweigt und trägt. An die Besichtigung schloß sich eine Beratung des Kommunalverbands an. Es kamen folgende Gegenstände zur eingehenden Besprechung: Petroleum-, Gas- und Kohlenversorgung, Abgabe und Wiederherstellung getragener Kleider und Schuhwerks, Lederversorgung, Abschreiben der bei den betr. Kaufleuten eingetragenen Kunden, Salzangel und dessen Behebung, Abgabe von Saatkartoffeln (1600 Ztr. vortreffliche, von der Stadt zurückgelegte Ware), Erhöhung des Preises für Zwieback und Brot, Versorgung der Säuglinge und stillenden Mütter über das normale Maß hinaus mit Vollmilch, Rindermehl, Haferflocken, Vollmilchversorgung, Hauschlachtungen, Eröffnung einer früher bestandenen Metzgerei, allgemeine Fleischversorgung, Miststände dieser und jener Art, Gemüseversorgung, vertrauliche Mitteilungen, Verschiedenes, Anträge und Wünsche. Aus dieser reichhaltigen Tagesordnung dürfte unschwer zu ersehen sein, welche ungeheure Arbeitslast auf den Schultern unseres verehrten Stadtoberhauptes, des Herrn Bürgermeisters Dr. Bierau, und seines un-

Herz aus, und je weiter sie sprach, desto ruhiger und strahlender wurde Frau von Siebensteins Gesicht, und als sie ihr stockend von ihrer Verlobung mit Müller beichtete, da schlang sie ihren Arm um ihren Liebling und drückte ihn an ihr Herz.

"Mein gutes Kind, ich danke Gott, daß er dich in so treuen Schutz gegeben hat."

"Ach, Tante, wie darf ich denn noch auf Hans Georg hoffen," jammerte Mite, "da ich doch so besudelt bin, daß ich gar nicht mehr wage, ihn anzusehen. Er kann doch nicht ein Mädchen zu seiner Frau machen, die in dem Verdacht steht, vorher schon seine . . . seine Geliebte gewesen zu sein. Und wie soll er denn meine Ehre wieder herstellen, da er selber Partei ist, da nützt doch selbst ein Duell nichts."

"Er wird Mittel und Wege wissen, seine Braut zu schützen! Wenn die Sache in Müllers Händen liegt, bin ich ganz ruhig."

"Du glaubst nicht an ein Duell?"

"Mit wem soll er sich denn duellieren, Kind, etwa mit Olga?"

"Vielleicht tritt Idento für sie ein oder ihr Vater," und plötzlich stieg ein fürchterlicher Gedanke in ihr auf, und sie rief, blaß vor Entsetzen: "Tante, um des Himmels willen, wenn Großpapa etwa gar Herrn Ostmann fordert! — Du weißt, daß er ohne Besinnen in den Tod gehen würde, wenn es die Ehre

ermüdlischen und zielbewußten Mitarbeiters, des Herrn Ratschreiber Dreikluft, ruht. Erschwere man diesen beiden Männern, deren ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet ist, die Bevölkerung soweit nur möglich gut und hinreichend zu versorgen, ihr schweres Amt nicht durch Körperleiden, unberechtigte Beschwerden und Extrawünsche, deren Erfüllung ihnen beim besten Willen eben nicht möglich ist.

♣ Mannheim, 19. Jan. Das kgl. Generalkommando des 14. A.-K. gibt in den Zeitungen bekannt, daß bis auf weiteres alle öffentlichen Versammlungen politischer Parteien oder dergleichen gleichzuachtenden Vereinigungen "im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit" in den Amtsbezirken Mannheim und Schwetzingen verboten sind.

♣ Rastatt, 19. Jan. Bei dem Sturm der letzten Tage war zwischen Sulach und Forchheim ein Draht der Starkstromleitung gerissen. Ein Fuhrwerk kam mit dem Draht in Berührung, wobei beide Pferde getötet wurden.

♣ Offenburg, 18. Jan. Der Metzgermeister Josef Kommer von Ottenweiler wurde, weil er eine große Menge Rindvieh und Kälber ohne Genehmigung geschlachtet hatte, von der Strafkammer zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

♣ Konstanz, 18. Jan. In Markelfingen wurde die Mühle des Müllers Peter Schatz wegen Unregelmäßigkeiten geschlossen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Jan. Wie dem "Berliner Lokalanzeiger" aus Essen mitgeteilt wird, führen die Ruhr, die Weser, die Ems und die Wupper starke Hochwasser und überfluten weite Strecken.

W.L.B. Königsberg i. P., 18. Jan. Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Am 18. Januar 5 Uhr 10. Min. früh ist der Uralerzug 300 nach Riga mit dem Personenzug 102 nach Jasterburg zwischen Pamletten und Argeningken dicht bei letzterem Bahnhof zusammengestoßen. Es sind bisher 25 Tote festgestellt worden. Von den Verletzten sind bisher 50 geborgen. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Betrieb der Strecke ist auf etwa 24 Stunden gesperrt.

— Der Hamburger bürgerliche Ausschuss hat einen Antrag auf Errichtung einer Universität in Hamburg mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen.

Frankreich.

* Berlin, 18. Jan. Das Urteil gegen den Mörder Jaurès wurde von neuem auf die nächste Schwurgerichtssitzung verschoben. Um die Form zu wahren, wird

seines Namens gilt, und wenn er für uns eintritt, das wirkt doch überzeugender, als wenn Hans Georg in eigener Angelegenheit die Waffe ergreift. — Der alte Mann womöglich noch im Duell fallen . . . meinetwegen — wie sollte ich denn dann noch eine ruhige Stunde im Leben finden!"

"Mite, sei doch vernünftig, wie kannst du denn denken, daß Hans Georg das leiden würde!"

"Du weißt doch, daß sich Großpapa nicht dreinreden läßt, wenn er etwas für richtig erkannt hat. Geh, Tante, du hast so eine liebe, besänftigende Art," flehte sie. "Geh schnell, schnell und suche Frieden zu stiften. Sage Hans Georg, ich fühle mich nicht beleidigt, er steht mir zu hoch, daß mich selbst der Verdacht nicht erniedrigt, das will ich frei vor aller Welt bekennen. Ich schäme mich vor niemand als vor ihm. Ich kann ihm ja weiter nichts bringen, als meine Reinheit, und daß die die Welt anzutasten gewagt hat, demütigt mich tief. Sage ihm das, und wenn er mich trotzdem würdig hält, seine Frau zu werden, dann will ich erhobenen Hauptes neben ihm schreiten und jedem Menschen frei ins Auge blicken. Geh, Tante, bitte."

Frau von Siebenstein ging, um Mite zu beruhigen, und weil sie selber glaubte, ein besänftigendes Frauenwort könne Gutes wirken im Rat erregter Männer. (Fortf. folgt.)

Villain, der „Boss. Btg.“ zufolge, von einer neuen Verzelekommission wieder einmal auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Genf, 18. Jan. In Paris soll verlauten, daß die Verhaftung General Sarrails wegen seiner Beziehungen zu Caillaux bevorstehe.

England.

W.I.B. Petersburg, 17. Jan. (Pet. Telg.-Ag.) Auf einem in den Geheimarchiven aufgefundenen Schriftstück sind Beiträge zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung in Italien, Schweiz, den Niederlanden, Persien und den Vereinigten Staaten verzeichnet. Der amerikanische Journalist Walplay erhielt für einen Vortrag im März 1915 2500 Dollar, ein gewisser Landfeld für Einrichtung eines Pressebüros 3500 Dollars, der russische Journalist Dobroff für die Zeitung Rußli Emigrant 22 000 Dollars.

Italien.

Zürich, 17. Jan. Der in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt Neapel gelegene Krater des Vesuv hat seit mehreren Tagen wiederum seine unheilvolle Tätigkeit begonnen. Große Massen von Lava entströmen den zahlreichen Rissen des Kraterandes und rollen in

westlicher und südwestlicher Richtung die Abhänge hinab dem Meere zu. In erster Linie scheinen wieder die Orte am Meere bedroht zu sein.

Badischer Landtag.

oo. Karlsruhe, 19. Jan. Die Zweite Kammer begann heute die Beratung des Voranschlags des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterricht. Es sprachen dazu die Abgg. Blum (natl-lib.) als Berichterstatter, Köhler (Ztr.), Rohrbach (natl-lib.), Birch (Ztr.), Schnell (Ztr.), Muser (F. V.) und der Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Hübsch.

oo. Karlsruhe, 19. Jan. Der Tauber- und Frankenbote teilt mit, daß die Zentrumsfraktion der 2. Kammer für den Präsidentenposten den Abg. Kopf, den Vorsitzenden ihrer Fraktion, vorschlagen werde.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 19. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 38 Läufer Schweinen und 98 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 38 Läufer Schweine und 98 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 160—230 M., für das Paar Ferkelschweine 60—90 M. Geschäftsgang gut.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 19. Jan. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Lebhafte Artillerielämpfe im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern, auf dem Südufer der Scarpe und in der Gegend von Moeuvres; auch an vielen Stellen der übrigen Front namentlich zu beiden Seiten der Maas war die Feuerstätigkeit gesteigert.

Nördlich von Bezonvaux holten Stoßtrupps Gefangene aus den französischen Linien.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen lag unsere Höhenstellung nordöstlich von Saralowo tagsüber unter Artillerie- und Minenseuer.

Italienische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Militärverfassungsgesetz für das Jahr 1918 betreffend.

An die Gemeinderäte des Bezirks:

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 31, 32 des Reichsmilitärverfassungsgesetzes — Reichs-Ges.-Bl. 1874 Seite 54 —, der §§ 25, 45, 56 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 in der Fassung vom 30. Oktober 1894, sowie der Vollzugsverordnung vom 13. Dezember 1888 zu § 44 der Wehrordnung (vergl. Ges.- u. B.D. Bl. 1894 Nr. XLVIII Seite 427 und die dort folgenden Anlagen) werden die Gemeinderäte veranlaßt:

1. Sofort die öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle gemäß Ziffer IV der Verordnung vom 13. Dezember 1888 (siehe Ges.- u. B.D. Bl. 1894 Beilage Seite 108 ff.) durch öffentlichen Anschlag an der Gemeindefestung und Verkündigung in ersichtlicher Weise ergehen zu lassen und Bescheinigung hierüber der Stammrolle anzuschließen. Die Anmeldungen haben vom 20.—31. Januar 1918 zu erfolgen.

2. Die Anmeldebücher nach Form. I zur erwähnten Verordnung zu führen, am 31. Januar 1918 abzuschließen und zu unterzeichnen.

Bei der Anmeldung ist festzustellen, ob der Angemeldete etwa an einem körperlichen oder geistigen Gebrechen leidet. Bejahendenfalls sind die erforderlichen Feststellungen darüber zu machen und unter Anschluß etwa vorhandener ärztlicher Zeugnisse mit den Stammmrollen anher vorzulegen.

3. Auf Grund der Geburtslisten sowie der Anmeldebücher und sonstiger Erhebungen haben die Gemeinderäte bis zum 31. Januar 1918 die Stammmrollen für den jüngsten Jahrgang nach Muster 6 der Verordnung zu fertigen, wobei auf die ausführlichen Bestimmungen der Ziffer VI der Verordnung vom 13. Dezember 1888 hingewiesen wird.

4. Bis zum 19. Februar 1918 sind die Stammmrollen des jüngsten Jahrgangs mit denjenigen der beiden Vorjahre nebst den in Ziffer VII der Verordnung vom 13. Dezember 1888 weiter bezeichneten Beilagen derselben anher vorzulegen.

5. In der Rubrik „Bemerkungen“ der Stammmrollen sind gemäß Ziffer VI 4 der Verordnung vom 13. Dezember 1888 die Befragungen der in die Stammmrollen eingetragen zu bemerken und ist zu diesem Behuf bezüglich der in der Gemeinde geborenen von den Strafnachrichten, welche nach der Verordnung des Bundesrats vom 16. Juni 1882 und 9. Juli 1886, die Einführung der Strafregister betr., den Bürgermeistern zugehen, sowie von den angelegten Verzeichnissen Einsicht zu nehmen. Bürgermeisteramtliche Polizeistrafen werden nicht eingetragen (vergl. badische Strafregisterverordnung — Ges.- u. B.D. Bl. 1898 Seite 481 — und unsere Bekanntmachung vom 31. März 1898 Nr. 10192 — Amtsblatt Nr. 82 —). Diese Eintragungen sind vollständig und sorgfältig zu machen.

In gleicher Weise sind die Stammmrollen der beiden älteren Jahrgänge durch Eintragung der Befragungen vor der Vorlage anher zu ergänzen.

Von Militärpflichtigen betreffenden Strafnachrichten, welche den Bürgermeistern nach der Vorlage der Stammmrollen bis zu der Aushebung zukommen, hat das Bürgermeisteramt dem Bezirksamt alsbald Kenntnis zu geben.

6. Bei Aufstellung der Stammmrollen ist auch unsere Verfügung vom 20. Dezember 1901 Nr. 3335 m. „Die Statistik über Einwirkung der Herkunft und Beschäftigung auf die Militärtauglichkeit der Gestellungspflichtigen betr.“ und die mit dieser Verfügung gegebene „Anweisung“ zu beachten.

Alle An- und Abmeldungen hat der Gemeinderat entgegenzunehmen und in die Stammmrollen des betr. Geburtsjahres einzutragen; ist die Zeit, in welcher die Stammmrollen nicht im Besitze des Gemeinderats sind, ist von jeder An- und Abmeldung dem Bezirksamt sofort Anzeige zu erstatten.

Ueberweisungen geschehen nicht durch den Gemeinderat, sondern durch den Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission (§ 47 Ziffer 8 Wehr-Ordnung). Der Gemeinderat hat bei Abwesenden nur den auswärtigen Aufenthalt in die Stammmrolle einzutragen.

Besonders der zu militärischen Zwecken erforderlichen Geburtszeugnisse machen wir auf die im Ges.- u. B.D. Bl. 1892 Seite 577—78 erscheinende Verordnung vom 29. Oktober 1892 und die damit eingeführte vereinfachte Bescheinigung aufmerksam.

Es ist ferner festzustellen und in Spalte 8 der Stammmrollen zu vermerken, welche von den zur Musterung gelangenden Militärpflichtigen die Schiffererei, sei es als Haupt- oder als Nebengewerbe betreiben, oder überhaupt schon in der Schiffererei tätig waren. Bei den bezüglichen Einträgen ist der Vermerk zu machen „Schiffer“.

Ueber die Einstellung freiwillig eingetretener sowie bereits eingestellter Mannschaften ist unter „Bemerkungen“ entsprechende Angabe zu machen.

Bei Militärpflichtigen, welche mehr als einen Vornamen haben, ist der Rufname jeweils zu unterstreichen.

Durlach, den 18. Januar 1918.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:

Dr. Dopfner.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Der auf Freitag, den 25. Januar ds. J. bestimmte Termin zur Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks Kronenstr. Nr. 1 — Lsg. Nr. 167 — der Hofbuchbindermeister Heinrich Link Eheleute wird aufgehoben.

Durlach, den 17. Januar 1918.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Offene Gehilfenstelle.

Bei unserer Kasse ist eine Gehilfenstelle bald zu besetzen. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sind bis 25. Januar einzureichen.

Durlach, den 19. Januar 1918.

Städtische Sparkasse Durlach.

Städtischer Verkauf.

Rechtliche morgen (Sonntag) vormittags von 10—12 Uhr an die Buchstaben Sch, Sp und St.

Durlach, den 19. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Eierversorgung.

Mit Rücksicht auf die derzeitige Eierknappheit richten wir an die hiesigen Hühnerhalter die dringende Bitte, uns aus ihren Hühnerhaltungen alle auch nur einigermaßen verfügbaren Eier zur Ablieferung zu bringen.

Für alle von heute bis 1. März zur Ablieferung kommenden Eier gewähren wir eine besondere Prämie, indem für jeweils 5 Eier bei unserer Verkaufsstelle 1 Pfund Zucker gegen Zahlung des hierfür festgesetzten Preises ausgegeben wird.

Durlach, den 19. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Gesucht werden:

Dienstknächte, Zimmerleute, Keramiker, Gusspüfer, Jungschmiede, Former, Eisendreher, Gläser, Schlosser, Zündhütchenfüller, Blechner und Installateure, Sattler, Schuhmacher, Pfl.- und Wagenmacher, Krankenwärter, Hilfsarbeiter, Kanzleigehilfe, Brauereibuchhalter, Schreiner, Maschinenschreiberin, Helferrinnen mit höherer Mädchenschulbildung, Dienstmädchen, Servierfräulein, Kinderfräulein, Küchenmädchen Kammerarbeiterin, Hilfsarbeiter.

Angeboten sind: Bürogehilfen.

Städt. Arbeitsamt, Hilfsdienststelle Durlach.

Kräftige Tagelöhner u. Burschen

finden Beschäftigung

Lederfabrik Durlach

Sermann & Gillingner

Durlach b. Karlsruhe, Baden.

Durlach.
Öffentliche Versteigerung.
 Mittwoch, den 23. d. M.,
 nachmittags 2 Uhr, werden
 Gerberstraße 2 hier gegen
 Barzahlung im Auftrage öffentlich
 versteigert:
 Eine Feilenhauerei-Einrichtung,
 als: 3 Hausböcke nebst 1 Satz
 Hammer, 3 Abziehsteine, 1
 Schraubstock, 1 Amboß, 1
 Schleifstein, 1 Balkenwage, 1
 Härteofen, verschiedenes Werk-
 zeug und 1 zweiräderiger
 Handwagen.
 Durlach, 18. Jan. 1918.
 Laier, Waisenrat.

Eine Wohnung, bestehend aus
 2 Zimmern und Küche mit Gas,
 ist auf 1. April zu vermieten
Jägerstraße 21, 1. St.

Wer erteilt einem jungen Mann
Gitarre-Stunde? Angebote an
 den Verlag d. Bl. unter Nr. 46.

2 Maschinenschlosser
 finden Beschäftigung.
Lederfabrik Durlach
 Herrmann & Stilling, Durlach.

Lehrling
 für Kontor und Lager gesucht.
 Badische Birkenfabrik, Durlach.
 Für einen strebsamen Jungen
 mit guter Schulbildung wird auf
 Ostern eine Lehrstelle in der
 Feinmechanik gesucht. Näheres
Kirchstraße 13, 2. St.

**Taschenlampen-
 Batterien**
 frisch eingetroffen, Stück M 1.80.
Adler-Drogerie August Peter.

Residenz-Theater
 in Durlach
 im Grünen Hof.
Programm
 Sonntag,
 den 20. Jan. 1918:

**Der Müller
 von Flandern**
 Zeitgemäßes Drama in 3 Akten

**Der kleine
 Professor**
 Lustspiel in 2 Akten.

**Bilder aus einer
 Flugzeugwerft**
 Aktuelle Aufnahme des Bild- und
 Film-Amtes Berlin.

Außerdem die übrigen in-
 teressanten u. reichhaltigen
 Darbietungen.

Dankagung.
 Für die herzliche Teilnahme an-
 läßlich des Hinscheidens meines lieben
 Mannes, unseres lieben Vaters
Karl Conradt
 für die reichen Franzosen, sowie für
 die tröstlichen Worte des Herrn Kirchen-
 rat Meyer sprechen wir unsern herzlichsten
 Dank aus.
 Durlach, den 18. Januar 1918.
Frau Karoline Conradt u. Kinder.

Vom 16. Januar ab sind unsere Kassen-
 stunden von vormittags 9—12½ Uhr. Nach-
 mittags bleibt die Kasse geschlossen.
**Süddeutsche
 Disconto-Gesellschaft**
 — Depositenkasse Durlach. —

Baumpfähle und Stangen
 sind in großer Auswahl zu haben bei
E. A. Schmidt, Inh. Friedr. Schmidt
 Holzhandlung.

Wen's juckt,
 wen das Hautjucken zur Verzweiflung
 bringt, der gebrauche
Haut- u. Ausschlag-Seife
 Marke „Bialonga“
 1000fach bewährt, auch bei Flechten, (be-
 ginnenden) Furunkeln, Pickeln, Mitessern,
 Rötten, sowie allen sonstigen Schönheits-
 fehlern und Hautunreinheiten. Dose M.
 2.— und 3.50.
 In Durlach echt in der Adler-
 Drogerie August Peter.

Edler Knöterich-Öl
 vertreibt sicher
Husten und Heiserheit.
 Echt nur in Paketen zu 75 Pfg.
 in der
Central-Drogerie Paul Vogel,
 Teleph 369, Hauptstr. 74.

**Wanzen, Flöhe, Un-
 geziefer**
 tötet radikal „Discret“.
Adler-Drogerie August Peter.

Ziegen, zwei gute träch-
 tige, zu verkaufen
 bei **Bahnwart Herrmann,**
 Durlach, Haagsfelderstraße.

Zu verkaufen
 eine gute **Milch-
 ziege** (2—3 l
 Milch), erstkl. Tier,
 und **junge hoch-
 tragende Ziegen**
 zu verkaufen. Zu
 erfragen bei
Frau Herrmann,
 Durlach, Friedhofstraße 5.

In Durlach oder Grödingen
4—5-Zimmerwohnung
 auf 1. April oder früher zu mieten
 gesucht. Angebote unter Nr. 39 an
 den Verlag dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.
 Ruhige Familie sucht auf 1. April
 eine größere 2-Zimmer-Wohnung
 ev. 3 Zimmer. Angebote unter
 Nr. 22 an den Verlag d. Bl.
 Gesucht wird auf 1. April 2—3-
 Zimmerwohnung für alleinstehende
 Frau. Angebote unter Nr. 45 an
 den Verlag dieses Blattes.

HAUS in Aue, gut
 rentierend, mit
 Garten zu M 21 000 zu verk. bei
 kl. Anzahlung. Ang. unt. Nr. 34
 an den Verlag d. Bl.

Lüchtiges Mädchen gesucht
 wegen Verheiratung des jetzigen
 Mädchens.
Frau J. Kohler, Durlach,
 Auf dem Schloßle 2.

Mädchen
 für häusliche Arbeiten gesucht
Hauptstraße 16.

**Saubere Frau oder älteres
 Mädchen**
 für Hausarbeit gesucht
Scheffelstraße 6 III.

Gebr. Wade-Einrichtung,
 email. schwere Badewanne mit
 gutem Ofen (für Holz und Kohle)
 und allem Zubehör, sofort zu ver-
 kaufen. Anzusehen bei
Benz, Schmiedmeister,
 Grödingen.

**Schöner
 Zuchthahn**
 zu verkaufen
Brunnenhausstraße 6.

Kostümfstoffe
 blauen Herrschowlet
 Blusen- und Kleidersiden
 schwarz Eolienne
 Jackenfutter
 blaue Schürzenleine
 Trikotagen
 Loden-Polarine zum Umarbeiten
 zu Mänteln und Kleidern.
K. Döttinger
 Weingarterstr. 5, 2. St.

Alle Reparaturen,
 die in mein Fach einschlagen, führe
 prompt aus.
Jak. Maier, Gipser,
 Neue Bahnhofsstr. 12.
 Kann auch durch Telephon
 Nr. 270 gerufen werden.

**Sämereien, Johannis-
 beerenschneiden, Umhaken**
 wird übernommen. Näheres
Jammstraße 37, 1. Stock.
 Stadt Bodenlad und Del
 empfehle

Boden-Beize.
Adler-Drogerie Aug. Peter.
Gänselebern
 werden fortwährend angekauft
Herrnstraße 15, 2. St.

Fräulein sucht Zimmer und Küche
 mit Gas und Zubehör. Zu er-
 fragen **Adlerstraße 13.**
 Ein gebrannter Herd weg-
 zugs halber zu verkaufen; anzu-
 sehen nach 4 Uhr
Grienerstr. 2, Hhs. 4. St.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag, den 20. Januar 1918.
 In Durlach:
 Vorm. 8½ Uhr: Jugendgottesdienst: Herr
 Stadtschreiber Wolfhard.
 Vorm. 9½ Uhr: Hr. Stadtschreiber Wolfhard.
 Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.
 In Aue:
 Vorm. 9½ Uhr: Herr Stadtschreiber Baß.
 Vorm. 10½ Uhr: Christenlehre: Derselbe.
 Nachm. 4 Uhr: Trauerfeier.
 In Wolfartsweier:
 Vorm. 7½ Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.
Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.
 Sonntag 9½ Uhr: Predigt: Pred. G. Deeg.
 11 Sonntagschule.
 Donnerstag 8½ Uhr: Kriegsbefund.
 Jümmerskapelle Wolfartsweier.
 Sonntag 12½ Uhr: Sonntagschule.
 2½ Predigt: Pred. G. Deeg.
 Mittwoch 8 Uhr: Kriegsbefund.

Stadt Durlach.
Standesbuch-Auszüge.
 16. Dez.: Heinrich Laurentius, B. Leo
 Mächel, Bahnarbeiter.
 18. " Herta Karoline, B. Friedrich
 Karl Kiefer, Landwirt.
 19. " Lorenz Josef, B. Simon
 Diebold, Hilfsarbeiter.
 21. " Werner Franz, Ernst, B. Franz
 Otto Pfeiffer, Schriftföher.
 24. " Käthe Helene, B. Josef Berthner,
 Hüttenarbeiter.
 24. " Liselotte Mely Klara Magda,
 B. Eduard Sigmund
 Mertan, Gutsbesitzer.
 25. " Kurt Emil, B. Emil Wilhelm
 Henninger, Hofsekretär.
 28. " Hans Paul, B. Albert Wilhelm
 Koll, Herrenkleidermacher.
 29. " Johann Anton, B. August
 Gentner, Schlosser.
 29. " Wilhelm, B. Wilhelm Birges,
 Säger.
Eheschließung:
 22. Dez.: Johann August, Maschinist,
 Witwoer hier, und Christina
 Katharina Ott von Rulbach
 (Lothringen).
 22. " Friedrich Wilhelm Seitz, Elektro-
 monteur in Karlsruhe, und
 Magdalena Pauline Schnei-
 der hier.
Geborenen:
 16. Dez.: Karoline geb. Thumm, Ehe-
 frau des Eisengießers Jakob
 Karher, 66 J. a.